

Treffen der SF-Gruppe Hannover

vom Samstag, den 19.4.1997

Anwesend waren die Mitglieder Christian Buhl, Ralf Haller, Detlef Hohendahl, Rainer Kiefel, Fred Körper, Dieter Krüger, Martin Schmoll, Wolfgang Thadewald, sowie die Gäste Uwe Gehrke, Corinna und Jörg Kastner, Thorsten Krüger, Andreas Mendat und Natalie Vasylykivka.

Thema des April-Treffens war - nachdem die ursprünglich vorgesehene Trek-Veranstaltung aufgrund interner Streitigkeiten im STCH ausfallen mußte - die Phantastik bei Karl May, worüber uns Jörg Kastner berichtete. Jörg ist uns ja insofern kein unbekannter mehr, als er schon im Sommer 1990 sein Raumpatrouille Orion-Fanbuch vorgestellt hatte.

Inzwischen ist er Vollprofi geworden (was heißt, daß er versucht, von der Schreiberei zu leben), aber trotzdem bereit, bei Interesse auch vor so kleinen Gruppen wie der unseren Vorträge zu halten.

Auf seine Arbeiten als Autor angesprochen, wies Jörg auf ein im Mai erscheinendes Tb mit dem Titel Die Nibelungen hin, daß im Econ-Verlag herauskommt. Im Tilsner-Verlag kommt im September 1997 Sherlock Holmes und der Schrecken von Sumatra heraus. Ansonsten ist Jörg den Romanhefte-Lesern vielleicht aufgefallen durch seine Serie !AMERIKA!, dessen Herausgabe ein Herzenswunsch des inzwischen verstorbenen Verlegers Gustav Lübke war. Und da Jörg sich nicht allein auf die Phantastik beschränkt, sondern auch Interesse an historischen Themen hatte, erschienen insgesamt 22 Hefte. Leider wurde die Serie eingestellt, da offenbar doch kein so großes Interesse am Schicksal deutscher Emigranten Anfang des Jahrhunderts bestand...

Nach diesem Palaver kam Jörg zum angekündigten Thema; basierend auf einen Artikel, der bislang nicht veröffentlicht wurde, beschrieb Jörg die Entwicklung des Autoren Karl May und seiner literarischen Werke: Karl May wurde in bescheidenen Verhältnissen geboren, mußte seine Ausbildung wegen eines Diebstahls abbrechen und fiel in der Folgezeit als Hochstapler auf. Seinen Aufstieg verdankte Karl May seinen trivialen Abenteuerromanen, wobei er sich im Laufe seiner Karriere immer mehr mit seiner Figur Old Shatterhand identifizierte und sich sogar die Waffen nachbauen ließ, um seinen Schwindel zu unterstützen. Die Entdeckung seiner Hochstapeleien verwickelten ihn in endlose juristische Streitereien. Eine entscheidende Wende nahm seine persönliche Entwicklung sowie seine literarische Arbeit, nachdem er 1902 die Orte seiner Phantasie-Reisen tatsächlich besuchte und mit den Ungerechtigkeiten des Kolonialsystems konfrontiert wurde. Danach war es ihm unmöglich, wieder mit leichter Hand die Abenteuer geschichten zu schreiben, deretwegen ihn die Leser ins Herz geschlossen hatten. Statt dessen verfaßte er u.a. einen utopischen Roman mit dem Titel Reise durch Sitara, in dem er seine Helden auf einem

fremden Planeten schickte, der im besten Sinne Utopia, das Niemandsland, war. Diesen letzten Romanen war kein großer Erfolg beschieden, zu groß war der Bruch mit der leichten Abenteuerlektüre seiner frühen Jahre. Zudem war die offen zutage tretende pazifistische Gesinnung unerwünscht im wilhelminischen Deutschland. Verbittert und prozessierend starb Karl May im Jahre 1908.

Im Anschluß an den sehr interessanten Vortrag, dessen Wortlaut sich auch in diesen CHRONIKEN findet, ergab sich eine Diskussion über den Begriff der Trivalliteratur. Die Mehrzahl der Anwesenden ordnete diesen Begriff dem deutschen akademischen Schubkastendenken zu, das es in dem Sinne in anderen Kulturkreisen nicht gibt. Kein Amerikaner würde die Frage stellen, ob Stephen King trivial sei. Fred hielt den Unterschied für relevant, meinte aber, daß auch triviales seine Daseinsberechtigung hätte, so daß dieses häufig benutzte Totschlagargument gegen Karl May nicht greifen würde.

Zum Abschluß kam man zur Aktuellen Stunde. Unser Gast Andreas Mendat erzählte von Tony Stark, der Traumdetektiv, ein Krimi mit phantastischem Einschlag, der bei Heyne erschienen ist. Uwe Gehrke berichtete, daß sein systematisches töbern in den Vorankündigungen bei Heyne vor allem Nachdrucke für die nächsten Monate erwarten läßt - so wie schon lange.... Dieter hatte eine Anthologie gelesen, Die besten SF-Geschichten des Golden Age, in der u.a. Asimovs Logik zu finden ist, in der ein Roboter einen Energieerzeuger als Gott anbetet, was die Menschen aber nicht stört, solange im Rahmen des Gottesdienstes der Betrieb der Station aufrechterhalten wird... Natalie hatte sich am 3. Buch des Hyperion-Zyklus versucht (natürlich in englisch...), und Christian erzählte begeistert vom 23. Shadowrun-Roman. Wolfgang hatte Fachliteratur gewälzt und Manuskripte von Gert Maximovic. Detlef erzählte noch ausführlich von Ian McDonalds Shaga, in der ein fremder Organismus auf der Erde landet, die irdische Ökologie absorbiert und verändert.... Martin hatte sich vor allem an zwei Wiederholungen delektiert: Ward Moore Der Große Süden und der inzwischen mehrfach vorgestellte Snowcrash. Rainer berichtete von einer Comicversion von Per Anhalter durch die Galaxis. Fred hatte nix literarisches anzubieten, schloß aber mit dem Angebot, über seine Erfahrungen im WWW zu berichten...

Detlef wies noch auf sein Angebot hin, für den anstehenden letzten Teil von Star Wars Karten zu besorgen. Interessenten sollten sich aber nochmals im Büro bei ihm melden. An dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank an Detlef, der durch seine Bereitschaft, jeweils Karten für die anlaufenden StarWars-Filme zu besorgen, für insgesamt drei wundervolle Kinoabende im März/April gesorgt hatte. Es ist eben doch was anderes, wenn man gemeinsam ins Kino geht.

Kurz nach 19:00 Uhr löste sich die Versammlung auf.

Fred Körper